

Zeitschrift: Entomo Helvetica : entomologische Zeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band: 14 (2021)

Rubrik: Exkursionsberichte = Rapport d'excursion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SAGLS-Exkursion 2020 zum Wasserschloss Aargau

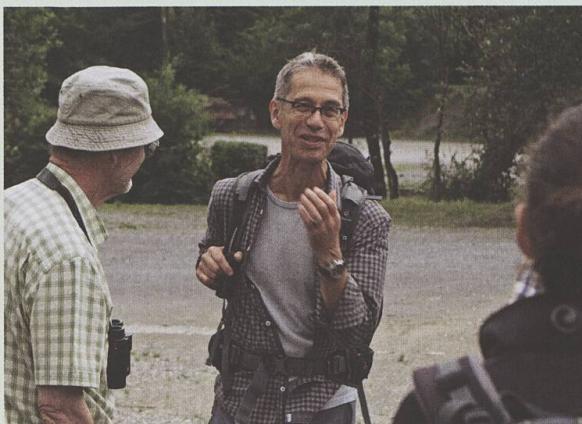
Ziel der jährlich durchgeführten Exkursion der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Libellenschutz SAGLS ist am 13. Juni 2020 die Gegend, in der Aare, Reuss und Limmat zusammenfliessen: das Wasserschloss Aargau. Bei einem kurzen Blick auf die Karte erwartet man in dieser dicht besiedelten und landwirtschaftlich intensiv genutzten Region zwischen Brugg und Untersiggenthal eher wenig «Natur». Umso erstaunter ist man über die landschaftliche und biologische Vielfalt, wenn man das Gebiet zum ersten Mal besucht. Da gibt es neben renaturierten Flussarmen auch neu geschaffene Stehgewässer mit naturnah gestalteter und gezielt gepflegter Umgebung.

Nach der Besammlung und Begrüssung durch Daniel Küry am Bahnhof Brugg begaben wir uns auf das linksseitige Aareufer, wo sich beim Militärgelände der Genietruppen bereits die erste Überraschung zeigt: Auf einem breiten Streifen zwischen der Militärstrasse und dem Wanderweg entlang des Galeriewaldes ist das Gelände mit Weihern, Tümpeln und lockerem Gebüsch zugunsten von Laubfrosch & Co. umgestaltet. Trotz des anfänglich ungünstigen Wetters lassen sich sogar am Wegrand vereinzelte Libellen ausmachen. Dabei ist auch ein Männchen der Gabel-Azurjungfer *Coenagrion scitulum*, eine Kleinlibellenart, die sich in der Schweiz erst seit knapp zwei Jahrzehnten eingefunden hat und im Mittelland weiter in Ausbreitung ist. Im Wasserschloss ist sie bereits häufig anzutreffen.

Erstes eigentliches Etappenziel ist heute das Nassreisfeld im Aufeld bei Brugg, wo uns Katja Jacot von der Forschungsanstalt Agroscope, dem Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung, den 2019 begonnenen Versuchsanbau von Reis auf temporär überfluteten Flächen vorstellt. Im Zentrum steht hier die Frage, inwiefern sich landwirtschaftliche Produktionsziele und Förderung der Biodiversität kombinieren lassen. Da der Versuch bereits im ersten Jahr gelungen ist, wird der ökologische



Einer der renaturierten Arme der Aare im Wasserschloss Aargau mit grosser Strukturvielfalt – optimaler Lebensraum für verschiedene Fliesswasserlibellen (oben). Auf einem Teil des Militärgeländes sind neue Kleingewässer mit naturnaher Umgebung angelegt. Hier entwickeln sich neben dem Laubfrosch auch Libellen (unten). (Fotos Hansruedi Wildermuth)



Daniel Küry freut sich, die Teilnehmerschaft der SAGLS-Exkursion zum Wasserschloss führen zu dürfen (links). Ein am Wegrand gefangenes Männchen der Gabel-Azurjungfer lässt sich im Glas genauer betrachten (rechts). (Fotos Hansruedi Wildermuth)

Reisanbau auch in diesem Jahr weitergeführt. Rund um die Reisflächen führt ein Wassergraben, der ausschliesslich aquatischen Pflanzen und Tieren vorbehalten ist, die sich hier ohne menschliches Dazutun ansiedeln. Davon zu sehen – und vor allem auch zu hören – sind die Seefrösche. Ein Teilnehmer meint, auch Laubfroschlarven entdeckt zu haben.

Inzwischen hat sich das Wetter aufgehellt und es fliegen bereits die ersten Libellen: Feuerlibelle *Crocothemis erythraea*, Grosse Königslibelle *Anax imperator* und Frühe Heidelibelle *Sympetrum fonscolombii*. Wie uns Yvonne Fabian – ebenfalls von Agroscope – erklärt, sind hier bereits 26 Libellenarten nachgewiesen. Drei davon stehen auf der Roten Liste, zum Beispiel die Gebänderte Heidelibelle *Sympetrum pedemontanum*.



Toni Suter, Katja Jacot und Yvonne Fabian vor dem Nassreisanbau Aufeld stellen den Wasserschlossreis vor (oben). Die Informationen zum Wasserschlossreis 2020 sind auch für eine asiatische Besucherin interessant (unten). (Fotos Hansruedi Wildermuth)

Speziell bemerkenswert ist die aus dem nördlichen Afrika stammende Schabrackenlibelle *Anax ephippiger*, die sich 2019 im Reisfeld zusammen mit *S. fonscolombii* massenhaft entwickelt hat – wohl ein einmaliges, auf einer besonderen Wetterlage und günstigen Entwicklungsbedingungen beruhendem Ereignis. Nur zwei Wochen nach der Exkursion berichtet Ernst Weiss, dass er im Aufeld eine weitere Libellenart, das Saphirauge *Erythromma lindenii*, entdeckt hat. Auf allen sechs Versuchs-Reisfeldern der Schweiz sind bisher insgesamt 37 Libellenarten nachgewiesen worden.

Bewirtschaftet wird das von Agroscope begleitete Projekt zu einem grossen Teil von der Max Schwarz AG. Toni Suter, Bereichsleiter Gemüsebau, ist persönlich anwesend und diskutiert mit uns den ökologischen Anbau von Nassreis an dieser und anderen Stellen der Schweiz aus Sicht der Landwirtschaft. Ökonomisch gesehen ist der Reisanbau hier vorläufig kaum gewinnbringend, für die Biodiversität jedoch klar förderlich. Es ist aber eine effiziente Möglichkeit, feuchte und nasse Ackerflächen landwirtschaftlich zu nutzen. Noch gibt es einige Probleme, für die eine Lösung gesucht werden muss. Eines davon ist die Hühnerhirse, die sich als einjähriges «Unkraut» jeweils mächtig ausbreitet und den Reisertrag mindert.

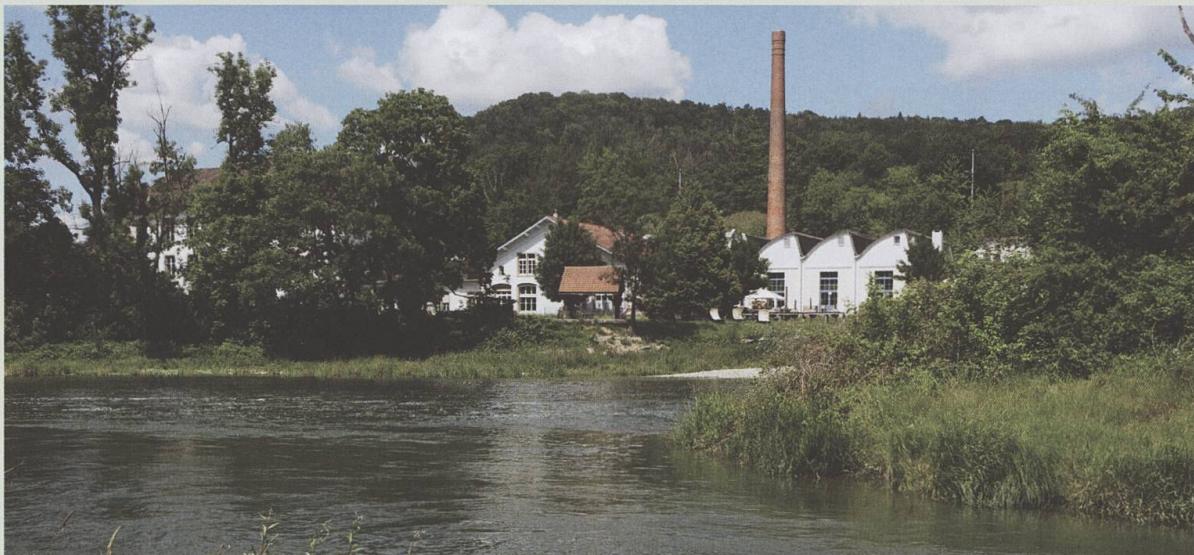
Nach den Ausführungen über den Nassreis-Anbau wechseln wir über die Strassenbrücke zum rechten Aareufer, wo wir an einem Picknickplatz über Mittag Pause machen. Schon bald trifft Christoph Flory von Pro Natura ein, der uns durch das Naturschutzgebiet Limmatspitz führen wird. Zwischen Aare und Limmat, die hier zusammenfliessen, unterhält und fördert Pro Natura als Eigentümerin von vier Hektaren Land eine extensiv genutzte Kulturlandschaft, die auch der Bevölkerung als Erholungsgebiet dient. Wichtigste Landschaftsgestalter sind hier der Biber als wild lebender Auenbewohner und eine



Am Limmatspitz erklärt Christoph Flory die Entstehung und die Bedeutung des Pro Natura-Schutzgebietes für die Artenvielfalt. Weitere Aspekte sind Erholungsnutzung und Pflege der Landschaft (oben). Daniel nutzt eine Pause zur Exviensuche am Aareufer und findet an der Wasserlinie Larvenhüllen der Gemeinen Keiljungfer *Gomphus vulgatissimus* und der Kleinen Zangenlibelle *Onychogomphus forcipatus* (unten). (Fotos Hansruedi Wildermuth)



An einem neu geschaffenen Flachgewässer haben sich manche Libellenarten angesiedelt (links). Ufer aus lassen sich Libellen und andere Wasserbewohner mit dem Fernglas beobachten (rechts). (Fotos Hansruedi Wildermuth)



Hier im Wasserschloss Aargau begegnen sich Natur, frühere Industriekultur und Wasserkraftnutzung. (Foto Hansruedi Wildermuth)

kleine Gruppe von Schottischen Hochlandrindern, die als Haustiere eingezäunte Grünlandparzellen abwechselnd beweidet. Prägende Elemente in der Flusslandschaft sind die mächtigen Schwarzpappeln und Silberweiden, Kiesinseln und unterschiedlich bewachste Uferbereiche. Die mit Obstbäumen und Büschen durchsetzten Weideflächen mit vielfältiger Flora und Insektenfauna sind auch für Libellen wichtige Reifungs-, Ruhe- und Jagdhabitatem, was eine Große Königslibelle *Anax imperator* gleich vorführt.

Von besonderem Interesse sind die flachufrigen Weiher im Weidegebiet. Ein Trampelpfad um das Gewässer erlaubt uns allen Einblick in die locker bewachsene Wasserfläche, wo sich ein Paar der Gabel-Azurjungfer bei der Eiablage bequem beobachten und klar von der ebenfalls anwesenden Hufeisen-Azurjungfer *C. puella* unterscheiden lässt. Von der vielfältigen Fauna der Kleingewässer zeugen auch drei Ringelnattern, die wir im Seggenbestand einer Uferseite entdecken. Gleich nebenan, an einem zweiten, weitläufig umzäunten Flachgewässer, weiden drei Rinder, die demonstrieren, wie sie die Gras- und Wasserfläche nutzen und damit die Landschaft pflegen. Sie werden aber nur eine bestimmte Zeit darin belassen, um dann in eine andere Koppel überführt zu werden. Das Rotationssystem der Beweidung verhindert einerseits, dass die Gewässer zuwachsen, und lässt



Schottische Hochlandrinder übernehmen die Pflege der Flachgewässer, indem sie Vegetation abweiden (links). Durch Einzäunung bleiben die Flachgewässer jeweils eine Zeit lang störungsfrei (rechts). (Fotos Hansruedi Wildermuth)



In den Flachgewässern entwickelt sich auch die Gabel-Azurjungfer *Coenagrion scitulum* (links). (Foto D. Küry). Der lokal sehr häufige Ameisen-Blattkäfer *Clytra claeviuscula* frisst als Imago unter anderem an Weidenblättern (rechts). (Foto Hansruedi Wildermuth)

diese andererseits über längere Zeit störungsfrei. Am Rand der Weiden ist überall zu sehen, wie Weidengebüsch vordringt, von den Rindern aber kurz gehalten wird. Einen Beitrag dazu erbringt auch der Ameisen-Blattkäfer *Clytra claeviuscula*, der sich gerade massenhaft an den Weidenblättern gütlich tut.

Bevor wir uns verabschieden und uns in zwei Gruppen getrennt zu den Bahnhöfen Brugg oder Turgi begeben, bedankt sich Daniel Küry für die kompetente und unterhaltsame Führung bei Christoph Flory, der wie die anderen drei Exkursionsleitenden ein Buch über die Libellen Europas überreicht bekommt.

6.07.2020, Hansruedi Wildermuth

Literatur

Weiss, E. 2020. Reisfelder: Lebensraum seltener Libellen. Milan 1: 24–25. https://www.birdlife-ag.ch/Dokumente/Milan/MilanPDF/2020/MILAN1_20-web.pdf

Gramlich A., Churko G., Jacot, K. & Walter T. 2019. Biodiversität auf Nassreisfeldern im Schweizer Mittelland: Gefährdete Arten finden neuen Lebensraum. Agroscope Transfer 332/2020. <https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/publikationen/suchen/agroscope-transfer.html>